

Hans-Peter Raddatz

Von Gott zu Allah?

Christentum und Islam in der liberalen
Fortschrittsgesellschaft

Herbig

Inhalt

<i>Vorwort</i>	11
<i>Einleitung</i>	14

Teil I

Der Gang des Geistes im Westen und Islam

I. Antike und frühes Christentum 26

<i>A. Das Weltbild der Griechen</i>	26
1. Die Basis	26
2. Der philosophische Gott	29
<i>B. Der Geist der Christen</i>	31
1. Das Fundament der Offenbarung	31
2. Die Ambivalenz des Lehramts	34
<i>C. Kirche und Staat</i>	37
1. Die Formation der römischen Kirche	37
2. Die byzantinische Herrschaft	40

II. Grundlagen des islamischen Systems 43

<i>A. Der Verkünder</i>	43
1. Die Schwelle zum Islam	43
2. Erste Schritte in Mekka	45
3. Das Modell von Medina	48
4. Die Formation einer politischen Religion	51
<i>B. Der Koran – Umriss der Entstehung</i>	55
1. Der Spiegel des Propheten	55
2. Wirren um das Wort Allahs	56
3. Der Koran als Prägeform	60
4. Systemwandel im frühen Islam	63

C. <i>Der Koran – Akzente der Bedeutung</i>	64
1. Die Basis der Gemeinschaft	64
2. Die Religion des Verkünders	65
3. Schöpfung und Geschichte	67
4. Die Gemeinschaft und Andersgläubige	69
5. Glaube und Ethik	71
6. Die Anfänge der Vernunft	73
D. <i>Die Tradition des Verkünders (hadith)</i>	76
1. Umriss der Entstehung	76
2. Akzente der Bedeutung	80

III. Christentum im Mittelalter 86

A. <i>Kirche und Herrschaft</i>	86
1. Beginn der Trennung	86
2. Umbruch der Gesellschaft	88
3. Mensch und Machtkirche	91
B. <i>Kirche und Philosophie</i>	95
1. Aufbruch des Verstands	95
2. Der Vernunftglaube des Thomas von Aquin	96
C. <i>Strukturen der Gewalt</i>	99
1. Machtklerus und Ketzertum	99
2. Armutsorden und Inquisition	106
3. Akzente der Kreuzzüge	111

IV. Die Machtstrukturen des klassischen Islam 116

A. <i>Die Formation der Macht</i>	116
1. Die Kalifen der »Rechtleitung«	116
2. Die arabischen Umayyaden	119
3. Die islamischen Abbasiden	122
4. Aufstieg der sunnitischen Orthodoxie	125
5. Machtzerfall durch Fremdmächte	127
6. Das Machtkonzept des Islam	129
7. Das sunnitische Privileg	132

B. <i>Das religiös-soziale System</i>	137
1. Die Analyse des Ibn Khaldun	137
2. Die Interaktion zwischen Stadt und Land	139
3. Schriftglaube und Volksfrömmigkeit	140

V. Kirche und Mensch im Neuzeitwandel 145

A. <i>Die Renaissance</i>	145
1. Welt im Übergang	145
2. Die Idee des Humanismus	146
B. <i>Die Reformation</i>	150
1. Das sozio-religiöse Umfeld	150
2. Die Reformation des Martin Luther	151
3. Luther und Islam	155
4. Die Spaltung der Kirchenmacht	158
C. <i>Die Aufklärung</i>	162
1. Geistige Weichenstellungen	162
2. Vernunft und Religion	163
3. Der Geist des Menschen	166
4. Die Institution der Gegenmacht	170
5. Der Kampf der Kirche	173
6. Das Prisma der Toleranz	178

VI. Orthodoxe Abwehr islamischer Philosophie 184

A. <i>Glaube und islamische Vernunft</i>	184
1. Die spekulative Theologie (kalam)	184
2. Al-Mu'tazila – die islamische Aufklärung?	186
3. Die rational-sunnitische Theologie	189
B. <i>Die Vertreibung der Philosophie</i>	191
1. Die islamischen Philosophen	191
2. Averroes – Abschluß islamischer Philosophie	195
3. Suhrawardi – Die Vernichtung des Geistes	197
C. <i>Der Islam und sein innerer Weg</i>	202
1. Die Entwicklung der Mystik	202
2. Das »Mystiksystem« des Ibn al-'Arabi	206
3. Die Sufi-Orden	207

VII. Die Liberalisierung der westlichen Moderne 213

A. <i>Die Spaltung des Geistes</i>	213
1. Selbsterlösung durch Glaubensschwund	213
2. Erkenntnisverlust durch Wissenschaft	216
B. <i>Glaubens- und Wissenswandel als System</i>	220
1. Die Spaltung der autonomen Vernunft	220
2. Fortschritt durch Entchristlichung	224
3. Der Momentismus der Postmoderne	229
C. <i>Der Krisenfall des Kapitalismus</i>	233
1. Der Aufbau der »schönen Maschine«	233
2. Aufbruch in die Globalisierung	240

VIII. Islamisierung im modernen Fortschritt 250

A. <i>Die antikoloniale Reaktion</i>	250
1. Vorabend der Kränkung	250
2. Islam und westliche Zivilisation	252
3. Die Anfänge des »Fundamentalismus«	254
B. <i>Traditioneller Islam als moderne Alternative</i>	260
1. Traditionalismus statt »Fundamentalismus«	260
2. Das Dilemma der islamischen Intelligenz	263
3. Ein Märtyrer für die islamische Vernunft	268
4. Die islamische Selbsttäuschung	271
C. <i>Existentielle Herausforderungen</i>	274
1. Der Islam und die Frau	274
2. Der Islam und die Juden	280
3. Der Islam und die Wirtschaft	286

Teil II Liberaler Moraldoktrin und Islamexpansion

IX. Interreligion – der kirchlich-islamische Dialog 292

A. <i>Der Weg zum Konzil</i>	292
1. Ausgangspunkte	292
2. Die neue Theologie	294
3. Das Konzil	299
B. <i>Die Makro-Mutation der Kirche</i>	301
1. Der Geist des Konzils	301
2. Die Profanisierung des Petrusamtes	304
3. Die moderne Fortschrittstheologie	306
4. Assisi und das »Phänomen« Wojtyła	313
5. Die Sektenorden des Papsttums	320
6. Reform und Widerstand	324
C. <i>Der Dialog mit dem Islam</i>	327
1. Die Islamisierung der Offenbarung	327
2. Die Liberalisierung der Wahrheit	333
3. Der Katechismus des Dialogs	338
4. Globale Aspekte des Dialogs	350
5. Klerikale Aspekte des Dialogs	360

X. Multikultur – der politisch-islamische Dialog 370

A. <i>Die demokratische Krise</i>	370
1. Moderne Bedingungen	370
2. Die politische Klasse	374
3. Das politisch-kulturelle Szenarium	378
B. <i>Multikultur in Deutschland</i>	381
1. Der Weg zum Einwanderungsland	381
2. Der Zwangsrahmen globaler Migration	384
3. Die multikulturelle Diskussion	385
4. Der deutsch-türkische Multikulturalismus	389
5. Die Moschee als Problempotential	397
6. Die türkisch-deutschen Islaminteressen	398

C. <i>Die Chance des Islam</i>	408
1. Machterhalt durch Interessenverzicht	408
2. Eine antisemitische Moralpsyché?	414
3. Die Machtpsyché des Islam	424
4. Das Finanzproblem der Moral	428

XI. Dialogmoral – Der Geistschwund im Fortschritt 437

A. <i>Das Kraftfeld der Toleranz</i>	437
1. Logik des Mittelmäßigen	437
2. Spektrum des westlichen Selbstabbaus	439
3. Christentum und Islam in kognitiver Sicht	444
4. Das Islambewußtsein der Toleranz	453
B. <i>Der Zugzwang des Zeitbewußtseins</i>	456
1. Wissenschaft und Lebenswelt	456
2. Zeit und Natur	459
3. Zeit und Geist	463
4. Der Geistverfall durch Zeitschwund	464
5. Der Zeitsinn des Islam	466
6. Die Mechanisierung des Moraldenkens	470
7. Die Entgrenzung der »Leitkultur«	474
C. <i>Der Fortschritt des Existenzverlusts</i>	479
1. Der Schwund kultureller Kompetenz	479
2. Der Fortschritt der Entmündigung	484
3. Der islamische »Kontrastfaktor«	488
4. Die Ökonomie des Kulturkonflikts	495
5. Fortschritt ohne Gott	502

<i>Anmerkungen</i>	505
--------------------------	-----

<i>Literaturverzeichnis</i>	515
-----------------------------------	-----

<i>Namen- und Sachregister</i>	522
--------------------------------------	-----

|

Antike und frühes Christentum

A. Das Weltbild der Griechen

1. Die Basis

Wenn von der Entwicklung des Geistes gesprochen wird, so ist nach westlichem Verständnis in allererster Linie vom Geist des Menschen die Rede, der darum bemüht ist, seine Stellung im Kosmos, in der Schöpfung und zum Schöpfergott selbst zu begreifen. Dabei war abendländisches Denken von seinen frühesten Wurzeln an von dem tiefen Eindruck beseelt, daß der menschliche Geist in denjenigen Geist eingebettet ist, der die kosmische Ordnung hervorgebracht hat. Somit sind ihm Fähigkeit und Verpflichtung gegeben, seine diesseitige Existenz zur Entwicklung von Gottes- und Naturerkenntnis zu nutzen, um sie in einen jenseitigen, metaphysischen Zusammenhang zu stellen. Die sich aus der Dialektik zwischen Gott und Kosmos ergebenden komplementären geistigen Energien in Glaube und Vernunft, Spiritualität und Rationalität, Intuition und Analyse, Theologie und Philosophie, Allmacht Gottes und Macht des Menschen wurden zu den entscheidenden Kraftfeldern der europäischen Kultur, insbesondere nachdem das Christentum begonnen hatte, in die Entfaltung westlichen Denkens einzugreifen.

Die Fundamente des abendländischen Geistes ruhen auf Sokrates, Platon und Aristoteles, dem Dreigestirn griechischer Philosophie, des Weltgeistes schlechthin. Sokrates, über dessen Leben wenig bekannt ist, gilt als erster, der ein im Menschen verankertes Sittengesetz vertrat, selbst von unbestechlicher moralischer Integrität und intellektueller Redlichkeit bis hin zum Tod durch den Giftbecher. Auf ihn ist das für antikes Denken revolutionäre Prinzip der Seele als Sitz des individuellen Bewußtseins zurückzuführen, dessen Hauptanliegen im Erwerb eines rational-tugendhaften Charakters auf der Basis von Bildung und Wissen begründet lag.

Je gebildeter und kenntnisreicher der Mensch unter Einsatz einer skeptischen Vernunft wurde, desto weniger stand er in der Gefahr, schlecht zu handeln. Nach Sokrates lag es im Wesen des Wahren und Guten, daß es – einmal aufgrund erworbenen Wissens erkannt – auch gewollt wurde, denn jedes Leben, das sich nicht ständig prüfte, war sozusagen nicht wert, gelebt zu werden.

Das eigentliche Vermächtnis des Sokrates ging noch einen Schritt über die Individualisierung des Bewußtseins hinaus. Er konzipierte das Wahre und Gute als transzendente Instanzen, die unabhängig von ihren äußeren Erscheinungen Bestand hatten und universell-philosophische Ziele des menschlichen Geistes bildeten. Es war diese vitale Verbindung aus Intellekt als Erkenntnisquelle und Intuition als moralische Kraft, die den

Menschen befähigte, seinen Geist als wesenhaft verknüpft mit der göttlichen Macht zu verstehen und somit nicht nur der eigenen Existenz, sondern auch der Gesellschaft einen wahrhaft sittlichen Sinn zu verleihen.

Platon, dessen »Dialogen« wir den Einblick in die charismatischen Lehren des Sokrates verdanken, entwickelte die Welt der Ideen, die hinter allem Geschehen standen und von einer allmächtigen, transzendenten Intelligenz als »König des Himmels und der Erde« in einer Dialektik aus Geist und Materie geordnet und gesteuert wurden. Dabei verbanden sich Geist mit Ratio sowie Transzendenz mit Spiritualität, während die Materie dem Irrationalen, Sinnlichen und Instinkthaften entsprach. Das im Diesseits durch Zufall und Unregelmäßigkeit entstehende Phänomen des Bösen und Ungeordneten bestätigte die prinzipielle Überlegenheit der göttlichen Intelligenz und die Verpflichtung des Menschen zur philosophischen Bildung des Geistes in Entsprechung zum universellen Geist, dem Logos, der Idee des Guten.

Das rationale Erfassen der Welt in intuitiver Verwandtschaft mit der Ideenordnung des Kosmos ermöglichte Platon die Synthese aus überkommenem, mythischem Diesseitsverständnis und spiritueller »Seelenresonanz« als Vorstufe zu einer religiösen Dimension. Die sich in seinen Lehren aufbauende Interaktion zwischen Ratio, Logik und Mathematik einerseits sowie Mythos, Intuition und Phantasie andererseits bildet – aufbauend auf dem Sittengesetz des Sokrates – einen ersten Hauptpfeiler der griechischen Philosophie.

Die Hervorhebung der archetypischen, d.h. urbildhaften Ideenlehre mit starker Betonung des intuitiv-spirituellen Moments ließ die Betrachtung der eigentlichen Erscheinungen des diesseitigen Geschehens in den Hintergrund treten und provozierte eine systematische Ergänzung, die empirische Beobachtung der realen Natur. Dieses Bereichs nahm sich Aristoteles an, in Charakter und Lehre die perfekte, komplementäre Ergänzung zur Lehre Platons und zusammen mit diesem das entscheidende Fundament des westlichen Denkens. Im Gegensatz zu Platon konnte Aristoteles hinter den Objekten und Erscheinungen der Welt nicht nur transzendente Ideen erkennen. Für ihn erschienen die Dinge in Kategorien des Seins, wobei er die eigentlichen Objekte Substanzen nannte, die als primäre Kategorien existierten und deren diverse, z.T. gemeinsame Eigenschaften in Form sekundärer Kategorien auftraten. Der Gemeinsamkeit von Eigenschaften lag keine archetypische Idee zugrunde, sondern – und hier lag das neue, bahnbrechende Konzept des Aristoteles – eine vom menschlichen Geist erkannte Wesenheit, die für den jeweiligen Augenblick Bestand hatte, jedoch keine eigenständige, nach seinem Sprachgebrauch »substantielle«, sondern nur eine »kontingente«, also eine mögliche, dabei allerdings nicht wesensnotwendige Existenz aufwies.

Die allgemeinen Eigenschaften konnten den Substanzen kategorial zugeordnet werden, existierten jedoch nicht ohne den Erkenntnisprozeß des menschlichen Geistes. Um nicht nur die Dinge selbst, sondern auch ihre Bewegungen und die Veränderungen im Universum erfassen zu können, ging Aristoteles einen Schritt weiter. Die Substanz war nicht nur ein Stück Materie, sondern strukturierte Materie, eine Form, die ihrerseits durch ihre spezifische Verbindung mit der Materie in der Lage war, nicht nur aktuelle,

sondern auch potentielle Strukturen zu erzeugen, die unter geeigneten Bedingungen Aktualität erlangen konnten.

Besonders augenfällig wurde diese Entwicklungsdynamik am Beispiel von Pflanzen, deren Strukturfolge sich bereits durch ihre Anlage im Samenkorn ausdrückte. Materie stellte sich als Komplement, als Ergänzung zur Form dar, die sie aus virtuellen, also möglichen Zuständen über dynamische Strukturen in tatsächliche Zustände der aktuellen Wirklichkeit überführte. Auf diese Weise wurden in allen Substanzen angelegte Potentiale prozeßhaft verwirklicht, die sich in einer unübersehbaren Fülle zum Gesamtprozeß der Natur vernetzten. Die Dynamik der Natur war nicht Ausdruck übernatürlicher Ideen, sondern konkreter Formprogramme, die die Materie in die ihnen potentiell eingewurzelten Strukturfolgen des Werdens und Vergehens trieben.

Während Platon aufgrund des Ideenkonzepts der Sinneswahrnehmung kein gesteigertes Gewicht beimaß, erhielt sie bei Aristoteles primäre Bedeutung. Sein Konzept der natürlichen Formdynamik verband sich mit dem Konzept vom menschlichen Geist, dessen Erkenntnisapparat, selbst Bestandteil der Natur, auf die Wahrnehmung der Gemeinsamkeiten dieser Formen und Strukturen perfekt abgestimmt war. Dem mit Vernunft begabten Menschen stand es von nun an offen, die Formen und Strukturen der natürlichen Prozesse zu beobachten, zu vergleichen, auszuwerten und aus all diesem Schlußfolgerungen zu ziehen.

Wenngleich Aristoteles mit diesen Kriterien die Grundlagen der gesamten empirischen Wissenschaft gelegt hatte, hieße es sein Genie und die Beeinflussung durch seinen Lehrer Platon zu unterschätzen, wenn nicht auch er die eigentliche Bestimmung der menschlichen Erkenntnisfähigkeit jenseits der rein empirischen Sinneswahrnehmung und Datenaufnahme gesehen hätte. Als erster führte er das Prinzip einer Vorstufe zur unsterblichen Seele ein, indem nach ihm dem Menschen eine zusätzliche kognitive Qualität verliehen war, die ihn befähigte, die rein empirische Ratio zu überschreiten und unter Aktivierung intuitiv-transzendenter Denkkategorien zur Erfassung letzter Wahrheiten vorzudringen. Dabei war letztlich die potentielle Erkenntnis, die Teilhabe am ewigen Geist Gottes, notwendigerweise selbst unsterblich und fundamental zu unterscheiden von der Seele, die als Form des Körpers mit diesem dem Tode anheimgegeben war.

Mit der analytischen Erfassung der in der Natur angelegten Zusammenhänge durch den kompatibel strukturierten menschlichen Geist hatte Aristoteles die transzendente Ideenebene auf die immanente, unmittelbar wahrnehmbare Objektebene verschoben und dem Menschen einen völlig neuen Horizont seines Daseins in der Natur eröffnet. Vom abhängigen Objekt war der Mensch erstmals zum aus der Natur gehobenen Subjekt geworden, das die Struktur der natürlichen Objektentwicklung, ihre Dynamik und ihre Ziele distanziert beobachten und kontrollieren konnte. Was mit Sokrates begonnen hatte und von Platon fortgeführt worden war, fand in Aristoteles' Lehre seinen vollständigen Ausdruck als fundamentale Gestaltungskraft des westlichen Weltbilds: Der Wille des Menschen, in Ehrfurcht vor der letzten Wahrheit Gottes, seines Schöpfers, die Welt rational zu verstehen.

2. Der philosophische Gott

Gemäß der Materie/Form-Dynamik, die potentielle Konstellationen in aktuelle Zustände überführte, mußte nach Aristoteles das gesamte Universum als umfassende Dynamik, als eine höchste, vollkommen verwirklichte Form existieren, die gänzlich immateriell und in sich ruhend die Bewegung des Kosmos steuerte. Diese höchste Form, absolute und erste Ursache des Universums, ist bekannt unter dem Begriff des »unbewegten Bewegers«.

Der aristotelische Gott als reiner Geist bildet für alle Bestandteile des Universums im Rahmen eines laufenden Schöpfungs- und Vernichtungsprozesses das Prinzip und Ziel dieser Entwicklung, ohne selbst Schöpfer zu sein. Ebenso wie der kompatible Geist des Menschen Objekte und Zusammenhänge der äußeren Welt in ihren kontingenten Erscheinungsformen erfassen und werten kann, so kann nach Aristoteles auch die Frage nach der Ethik aus bestimmten Zusammenhängen kontingent beurteilt werden. Tugend und Moral sind keine Werte an sich, sondern richten sich nach rational zu entscheidenden Situationen, nach dem Maßstab pragmatisch ausgewogener Kompromisse. Während Platon die Vernunft brauchte, um die erfäßbare Welt zum Transzendenten zu überschreiten, nutzte Aristoteles sie, um innerhalb der erfahrbaren Welt eine immanente Ordnung zu erkennen. Platonische Intuition und die Ahnung einer hinter den Objekten stehenden, transzendenten Ordnung sowie aristotelische Analyse und die Erwartung einer die Objekte steuernden Gesetzmäßigkeit bilden die beiden grundlegenden, komplementären Elemente des einen Hauptpfeilers abendländischer Geistesaktivität und Kultur. Der zweite Pfeiler sollte das Christentum werden, das drei Jahrhunderte nach Aristoteles in die Geschichte eintrat.

Der Individualismus der klassischen Philosophie und ihre Kontingenz der Moral hatten in der politisch-sozialen Verfassung Griechenlands deutliche Spuren hinterlassen und insbesondere die ehemals so beispielhafte Stabilität der Polis, des demokratischen Stadtstaats, erschüttert. Schon kurz nach dem Tod des Aristoteles (- 322), bildeten sich die Schulen der Stoiker unter Zenon und der Epikureer unter Epikur heraus, deren Zielrichtung in einer weniger umfassenden, mehr auf die unmittelbaren Lebensumstände der Menschen gerichteten Philosophie lag.

Die Stoa legte den Schwerpunkt auf ein moralisch tugendhaftes Leben im Einklang mit der göttlichen Weisheit, die Epikureer betonten die Notwendigkeit einer angstfreien, lustorientierten Lebensführung unter Rückzug in die Privatsphäre, die sich mit der unpersönlichen Leere einer atheistisch-atomistischen Kosmologie begnügte. Beide Richtungen entsprachen eher als die anspruchsvollen klassischen Denksysteme dem aktuellen, verunsicherten Umfeld laufender politischer Umbrüche und sozialer Desintegration.

Wachsende orientalische Einflüsse im Gefolge der Eroberungen Alexanders des Großen und zunehmender Druck aus dem Westen in Gestalt des Römischen Reiches er-

zeugten im Griechenland der zwei vorchristlichen Jahrhunderte ein geistiges Kraftfeld, das immer tiefer in die Einflußbereiche widerstreitender Strömungen gezogen wurde. Während die Stoa das Göttliche als unausweichlich bestimmend und der Epikureismus es als für sich irrelevant betrachteten, war es in der Sicht der an Sokrates anknüpfenden Skeptiker dem menschlichen Zugriff gänzlich entzogen. Nach ihnen gab es keinerlei endgültige Wahrheiten, wie sie die Giganten Platon und Aristoteles entwickelt hatten. Widersprüche zwischen scheinbaren Wahrheiten konnten auf immer weniger faßbaren Ebenen der Verallgemeinerung aufgelöst werden, eine ausweglose Spirale, der wir im Relativismus der postmodernen Fortschrittsgesellschaft wieder begegnen werden.

Der betonte Rationalismus der klassischen Philosophen und der manipulative Umgang mit dem Göttlichen durch die gesellschaftlich orientierten Richtungen des vorchristlichen Hellenismus erzeugten Nachholbedarf im Bereich des Magischen und Spirituellen. Durch ihn erhielten die vornehmlich aus den Orient stammenden Mysterienreligionen stärkende Impulse, konnten sich aber mit ihren mythischen Kulturen gegen widerstreitende Konzepte der Erlösung vom Weltlichen nicht durchsetzen.

Auch die epochale Systematisierung von Astronomie und Astrologie durch Ptolemäus und damit verbundene, erweiterte Gottesvorstellungen, die dem Menschen eine Perspektive aus sterblicher Gebundenheit in die ewige Freiheit kosmischer Transzendenz eröffneten, waren nicht in der Lage, den sich laufend ausdifferenzierenden Strömungen der Zeit einen angemessenen, geistigen Überbau zu geben. Hierzu eigneten sich eher die Denkwege einer erneuerten Inspiration, die sich wesenhaft an Platon anlehnten und den Geist der Vernunft und des religiösen Gefühls zu dem System der Gnosis zusammenfaßten. Diese Richtung entsprach der Geistesverfassung des ersten vorchristlichen Jahrhunderts kongenial und fand nicht nur im späteren Neuplatonismus des Plotin (gest. 270) zu einer wesentlichen Fortentwicklung. Die Gnosis sollte darüber hinaus zu einer weiteren, wichtigen Orientierung des abendländischen Geistes zwischen Ratio und Intuition heranreifen, die bis in die moderne Gegenwart eine ständige Herausforderung des Christentums darstellte.

Im System der gnostischen Erkenntnis teilte sich das Eine und Gute als höchstes kosmisches Prinzip in hierarchischen Emanationen, in Ebenen geistiger Ausflüsse von abnehmender Vollkommenheit, bis hin zur geschaffenen Welt mit. In diesem Rahmen war auch das Böse in dem Maße ermöglicht, in dem der Mensch der Bindung ans Materielle verhaftet blieb. Das gesamte Universum bildete eine Fluktuation des Geistes vom absoluten Einen zur Vielfalt des Geschaffenen, aus der hinwiederum durch Läuterung und Spiritualisierung die Hinwendung zum Einen, getragen von dieser Geistesfluktuation, angestrebt werden konnte.

Das Eine war identisch mit dem göttlichen Intellekt, der alles umfassenden Weisheit des Universums. Besonders die Ideenordnung hinter den Dingen kehrte nun zurück, sie erschien als allgegenwärtige Weltseele, in die alle Wirklichkeit des Geistes und der Materie in einem ewig verschmelzenden und auflösenden, hierarchischen Kreislauf des Werdens und Vergehens der Seelen und Objekte eingewoben war. Der Mensch als

Namen- und Sachregister

- Abaelard von Paris, scholast. Philosoph 91
- Abbas, Prophetenonkel 122f.
- Abbasiden, zweite Dynastie d. Islam 81, 111, 122, 125, 129, 132, 139, 251
- Abd al-Hamid II., Osmanensultan 256, 259
- Abd al-Malik, dritter Umayyadenkalif 121
- Abd al-Qadir Djalani, myst. Asket 209f.
- Abd ar-Rahman I., erster Umayyadenkalif in Cordoba 123
- Abdallah Ibn Sa'd, Schreiber Muhammads 44, 46
- Abduh, Muhammad, isl. Reformier 254ff., 259, 267
- Abdullah, Salim (geb. Herbert Krahwinkel) 406
- Abraham, jüd. Stammvater 53, 64, 67, 69f., 281, 327f., 330f.
- Abu'l-Abbas, erster Abbasidenkalif 123
- Abu Afak, kritischer Dichter 49
- Abu Bakr, erster Kalif des Islam 56f., 77, 116f., 187
- Abu Da'ud, Traditionarier 80
- Abu'l-Faradj al-Isfahani, Literat und Dichter 60
- Abu Hanifa, Gründer d. hanafit. Rechtsschule 80, 124
- Abu'l-Hasan ash-Shadhili, siehe Shadhili
- Abu Ishaq, Granadenser Dichter 283
- Abu Muslim, Wegbereiter d. Abbasiden 122f.
- Abu Sa'id Ibn Abi'l-Khair, Mystiker 209
- Abu Sufyan, mekkan. Statthalter 50, 118
- Abu Talib, Onkel Muhammads 44, 66
- Abu'l-Abbas, erster Abbasidenklaif 123
- Abu'l-Faradj al-Isfahani, Literat und Dichter 60
- Abu'l-Hasan ash-Shadhili, siehe Shadhili
- Adi Ibn Zayd, frühchristl. Dichter 60
- Adorno, Theodor, Philosoph u. Soziologe 230
- Afghani, Djamal ad-Din, isl. Reformier 256f., 266
- Aflaq, Michel, Gründer der Baath-Partei 285
- Ahmad Ibn Hanbal, Gründer d. hanbalitischen Rechtsschule 79, 81, 126, 131, 184, 189, 253
- A'isha, spät. Hauptfrau Muhammads 56, 118
- Alarich, Gotenkönig 38
- Alexander der Große 29
- Ali Ibn Abi Talib, vierter Kalif des Islam 77, 116, 118, 121ff., 125, 278f.
- Alp Arslan, Seldschukenführer 112
- Ambrosius, Kirchenlehrer 38
- Amin Ibn Harun, Abbasidenkalif 124f.
- Amr Ibn Ubaid, Dogmatiker 187f., 199
- Anselm von Canterbury, scholast. Theologe 96
- ansar*, »Helfer« des Islam 48, 52f., 53, 83, 117, 122, 199, 360
- Aquin, Thomas von, siehe Thomas von Aquin
- Arguello, Kiko, Mitgründer des *Neocatechuminate*-Ordens 320, 322
- Arianismus, frühchristl. Anti-Trinitarismus 115
- Aristoteles 26ff., 97, 163, 192, 199, 217, 460
- Arius von Alexandria, anti-trinitarischer Theologe 33
- Arkoun, Muhammad, alger. Kulturhistoriker 268
- Armenier, Genozid 399
- Arnim, Hans Herbert, Verwaltungsrechtler 376
- Ash'ari, Abu'l-Hasan, Dogmatiker und Traditionarier 189f., 199
- Asma' Bint Marwan, kritische Dichterin 49
- Assassinen, schiitische Extremisten 204
- Assisi, Weltgebetstreffen/Neuglaubende 314, 347
- Atatürk, Kemal Mustafa, türk. Republikgründer 398f.
- Attar, Farid ad-Din, Mystiker 204, 206
- Augustinus, Kirchenvater 34f., 38ff., 86, 147, 460f.
- Augustus, röm. Kaiser 40
- Aus, medin. Stamm 48
- Auza'i, Abu Amr, polit. Jurist 124, 187f., 199, 201
- Averroes (Ibn Rushd), Philosoph und Jurist 98f., 179, 192f., 195f., 201, 273, 280, 283, 452
- Avicenna (Ibn Sina), Philosoph und Arzt 193f., 197f.
- ayat*, koran. Verkündungen 46, 65, 467f.
- Bacon, Francis, engl. Philosoph 164
- Bade, Klaus, dt. Migrationsexperte 382
- Baha'addin Naqshband, Gründer der *naqshbandiya* 210
- Bahira, frühchr. Mönch 44
- Balfour, engl. Politiker 285
- Balthasar, Urs von, schweiz. Theologe 298, 321
- Baqli, isl. Mystiker 204
- Barbarossa, dt. Kaiser 113
- Barmakiden, pers. Wesirfamilie 124
- batin*, isl.-myst. Innerlichkeit 202
- Benediktiner, christl. Orden 89
- Bentham, Jeremy, engl. »Glücksphilosoph« 232

- Bernardini, Giuseppe, Bischof v. Izmir 349f., 476
- Bernhard von Clairvaux 112, 114
- bid'a*, lehrwidrige Islamneuerung 130, 190
- Biffi, Giacomo, Bischof v. Bologna 477
- Bilderberger, elitäre Politstrategie 183, 241, 487
- Bischof, Norbert, dt. Psychoanalytiker 421f.
- Bistami, Bayezid, pers. Mystiker 203
- Blondel, Maurice, franz. Philosoph 296ff., 300
- Boltzmann, dt. Physiker 217, 463
- Bonaventura, christl. Philosoph u. Theologe 96
- Brahma, hinduist. Gottesidee 74f., 178
- Bruno, Giordano, Reformphilosoph 161, 164, 166, 461
- Buddhismus 188, 314, 326, 502
- Bugnini, Annibale 325
- Bukhari, Traditionarier 76f., 80
- Bürgel, Johann C., schweiz. Orientalist 108, 198, 424f.
- Buyiden, pers. Dynastie 129
- Calvi, Roberto, Vatikanbanker 358
- Calvin, Johannes, schweiz. Reformator 39, 158
- Chislam, religiöse Mischform 334f., 360, 405, 488
- CIBEDO, Christl.-Isl. Dokumentationszentrum 11, 339, 341
- Cicero, röm. Staatsrechtler 149, 318
- civitas Dei*, Gottesreich 39, 86
- civitas terrena*, Weltstaat 39, 86
- Clausius, Physiker 463
- Clemens v. Alexandria, Kirchenvater 37f.
- Clemens V., Papst 109
- Clemens XII., Papst 174ff., 293f., 326
- Comte, Auguste, frz. Kulturhistoriker 238
- Comunione e liberazione*, mod. Papstorden 320f.
- Condorcet, franz. Aufklärungsphilosoph 169
- Congar, Yves, Konzilsberater 325
- Cortès, Donoso, span. Diplomat 294
- Council on Foreign Relations, glob. Ordnungsstrategie 241f., 353, 416
- Cusanus, Nicolaus, Theologe u. Philosoph 158, 461
- dahriya*, isl. Materialismus 468f.
- Dalai Lama 502
- Dante Alighieri, it. Dichter 145
- dar al-harb*, isl. Kriegsland 256
- dar al-islam*, Islamland 256
- Darwin, Charles Begründer d. Evolutionstheorie 178, 216, 220, 237f., 463, 468, 502
- da'wa*, »Einladung« zum Islam 346
- Demokrit, griech. Philosoph 186
- Descartes, René, franz. Philosoph 164f., 168, 214, 220, 476
- Deschner, Karl-Heinz, dt. Kirchenkritiker 364
- dhikr*, myst. Rezitation 209
- dhimmi*, isl. Politstatus 112, 121f., 282, 284f., 344f.
- Dhu'n-Nun, Mystiker 203
- Diderot, franz. Aufklärungsphilosoph 169, 173
- Dilthey, Wilhelm, dt. Wissenschaftsphilosoph 366
- Diokletian, röm. Kaiser 38, 106
- DITIB, türk. Islamorganisation 406
- Djabir Ibn Hayyan, Mathematiker u. Begründer d. Alchimie 191f.
- Djabiri, ägypt. Strukturalist 268
- Djabriten, dogm. Sekte 186
- Dja'd Ibn Dirham, Dogmatiker 187
- Djafar Ibn Sadiq, sechster Imam der *shi'a* 203
- djahiliya*, vorislamische Zeit der »Unwissenheit« 45
- Djahiz, Literat und Satiriker 121, 127
- Djahm Ibn Safwan, Dogmatiker 188
- Djait, Hisham, tunes. Historiker 268
- Djamal Abd an-Nasir, ägypt. Präsident 260, 267
- djihad*, heiliger Krieg 84, 117–119, 128, 130, 134, 256f., 258, 346f.
- djinn*, isl. Dämon 73, 280 (Frau)
- djizya*, Kopfsteuer 121, 344
- Djunayd, Mystiker 203
- Djuwayni, Staatstheoretiker 135f., 143, 209
- Doketen, frühchristl. Gnosisbewegung 70f., 328, 341
- Dominikaner, christl. Orden 88, 96, 100, 107, 324
- Dominikus, Ordensgründer 107
- Dominus Iesus, Declaratio 368f., 477
- Donatisten, frühchristl. Sozialsekte 39, 103
- Dörmann, Johannes, dt. Theologe 308
- Drewermann, Eugen, Kirchenkritiker 364
- Einstein, Albert, Physiker 167, 217, 461f.
- Endzeitvorstellung im Islam 331f.
- Epikur, griech. Philosoph 29, 163
- Epiphania v. Zypern, frühchristl. Theologie 329
- Erasmus v. Rotterdam, human. Philosoph 146, 156f.
- Erbakan, Mehmet, Milli-Görüş-Kaderchef 403
- Erbakan, Necmettin, türk. Islamiistenführer 399, 415
- Ess, Joseph van, dt. Orientalist 413
- EU, Europ. Union 241, 370, 377, 390, 396, 407, 428, 479, 487, 496
- Euklid, griech. Mathematiker u. Philosoph 168
- Euro-Muslim, liberales Islamkonzept 266, 359, 402f.
- Exformation, natürl. Bildungsprinzip 455f., 475
- Faktenabwehr, ideolog. Denkmuster 457, 480f., 497
- fana'*, myst. Entwerden 203
- Farabi, Muhammad, Philosoph 193f.
- Fatima, Prophetentochter 118
- Fatimiden, schiitische Dynastie 111f., 127, 129f., 204
- fatwa*, isl. Rechtsgutachten 188, 283
- Fibonacci, Leonardo, Mathematiker 114

- Fichte, Johann, dt. Geschichtsphilosoph 285
- Fiore, Joachim von, christl. Mystiker u. Philosoph 161, 169
- fitna*, isl. Bürgerkrieg 118, 125
- Focolare Movimento*, Papstorden 320f.
- Foda, Farag, ägypt. Islamkritiker 268ff.
- Ford, Henry, Unternehmer u. Arbeitsanalytiker 242
- Franklin, Benjamin, amerik. Diplomat 182
- Franziskaner, christl. Orden 88, 91, 96, 100, 107
- Franziskus v. Assisi, Ordensgründer 90f., 107
- Fraser, Julius, amerik. Philosoph u. Zeitforscher 465, 473
- Freimaurerei, siehe Masonismus
- Freud, Sigmund, Begründer d. Psychoanalyse 178, 221f., 419f., 448, 465f., 469
- Friedrich II., Stauferkaiser 108, 113f.
- Friedrich II., Preußenkönig 173
- Fundamentalismus (isl.) 141, 260ff., 288, 373, 434
- fuqaha*, isl. Rechtsgelehrte 71
- futuwwa*, isl. Ethikgilde 209f.
- Galbraith, John K., amerik. Nationalökonom 245
- Galilei, Galileo, Astronom u. Physiker 164, 213f., 220
- Gassendi, Petrus, Philosoph 163f.
- GATT, glob. Handelsorganisation 244
- Gelli, Licio, Vatikanberater 358
- Gerson, Johann, Theologe 107
- Ghaylan ad-Dimashqi, Dogmatiker 188
- Ghazali, Abu Hamid, Theologe u. Mystiker 75, 196f., 204f., 210, 253f.
- Ghaznawiden, pers. Dynastie 129f.
- Ghidjuwani (od. Ghudjuwani), pers. Mystiker 210
- Giussani, Luigi, Erneuerer d. *Communione*-Ordens 320f.
- Globalisierung 355, 424, 430f., 454, 482, 497
- Glucksmann, André, franz. Philosoph 449
- Gnosis, Esoterik-Religion 30f., 155, 162, 170, 188, 192, 204, 242, 423
- Gobineau, Joseph, franz. Diplomat 238
- Goethe, Johann W. von, Dichter u. Dramatiker 161
- Goldziher, Ignaz, dt. Orientalist 76f.
- Gorbatschow, Michail, sowj. Parteisekretär 424
- Gregor VII., Papst 87, 112f.
- Habermas, Jürgen, dt. Philosoph 272
- hadith*, Propheten-tradition 71, 74, 76ff., 81, 84f., 99, 122, 135, 184, 190, 359, 427
- Hafsa, vierte Frau Muhammads 56
- Hagar, Nebenfrau Abrahams 330
- Hagariten, ursprünglicher Name der Muslime 60f., 330
- Hakim, Fatimide 112
- Halladj, Ibn Mansur, Philosoph, Mystiker u. Märtyrer 203f., 469
- Hamadhani, Yusuf, Vorläufer d. *naqshbandiya* 210
- Handlungen im Islam 287
- Hanifen, vorisl. Monotheisten 45
- Harun ar-Rashid, vierter Abbasidenkalif 124, 125
- Hasan al-Banna', Gründer d. Muslim-Bruderschaft 259f.
- Hasan al-Basri, frühisl. Universaltheologe 187, 203
- Hasan, Sohn Alis 121
- Hashim, Seitenlinie d. Quraysh 44
- Hashimiya, Vorläufer d. Abbasiden 122, 124
- Hegel, Friedrich G. W., dt. Geschichtsphilosoph 238, 297, 461
- Heidegger, Martin, dt. Philosoph 464, 504
- Heilige (isl.) 139f., 212
- Heinrich IV., dt. Kaiser 87, 113
- Heisenberg, Werner, dt. Physiker 217, 461
- Heraklit, griech. Philosoph 459
- Herder, Johann G., dt. Geschichtsphilosoph 285
- Hernandez, Carmen, Mitbegr. d. *Neocatechumene*-Ordens 320
- Hick, John, engl. Religionstheologe 341
- hidjra*, Beginn d. isl. Zeitrechnung 48, 53
- Hieronymus, Kirchenlehrer 38
- Hind Bint an-Nu'man, frühchr. Königstochter 60
- Hirschfeld, israel. Regierungsberater 417
- Hitler, Adolf, dt. Diktator 223, 241, 417f., 483
- Hobbes, Thomas, engl. Staatsphilosoph 164, 236f., 238
- Hofmann, Murad, dt. Islamkonvertit 407, 447
- Holocaust, siehe Shoa
- Honorius III., Papst 103
- Honorius IV., Papst 107
- Hospitaliter, christl. Orden 110
- Houthakker, Hendrik, amerik. Präsidentenberater 306
- Hud, arab. Prophet 68
- Hume, David, engl. Philosoph 166f., 169, 224
- Huntington, Samuel, Politikwissenschaftler 489, 491
- Husayn, Sohn Alis 121
- Husri, Sati', Islamreformer 285
- Husserl, Edmund, Begründer d. Phänomenologie 316
- iblis*, isl. Teufelsvorstellung 73, 279 (Frau), 469
- Ibn Abbas, Prophetengenosse 79
- Ibn Abd al-Wahhab, Muh., orth. Theologe 252
- Ibn Abidin, orth. Theologe 253
- Ibn al-Arabi, Mystik-Systematiker 206f.
- Ibn al-Muqaffa', pers. Staatsrechtler 124
- Ibn ar-Rawandi, Philosoph und »Ketzer« 74f.
- Ibn Badjdja, Philosoph u. Dichter 195
- Ibn Hanbal, siehe Ahmad Ibn Hanbal
- Ibn Hazm, Sprachwissenschaftler 268
- Ibn Hisham, Biograph Muhammads 76
- Ibn Ishaq, Biograph Muhammads 76
- Ibn Khaldun, Kulturhistoriker 137ff., 200f., 252, 429, 468
- Ibn Madja, Traditionarier 80

- Ibn Mahdi, Abd ar-Rahman, Traditionarier 468
- Ibn Rushd, siehe Averroes
- Ibn Sina, siehe Avicenna
- Ibn Taymiya, orth. Theologe 137, 207, 253
- Ibn Tufayl, Philosoph 195
- Ich-Abstreifung (*tadjarrud*) 449, 469
- idjtihad*, autonome Entscheidung 136, 270, 289
- Imad ad-Din, Sekr. Saladins 179
- imam* (Machtinstanz) 130f., 136f., 143, 256f.
- Imam Hatip, türk.-islamist. Bildungswesen 400f.
- Ingarden, Roman, poln. Phänomenologie 305, 319
- Innozenz II., Papst 113
- Innozenz III., Papst 90, 105
- Innozenz IV., Papst 107
- Inquisition 39, 106, 107ff., 150f., 225, 323f., 503
- Irrationalität, ideolog. Denkmuster 456, 465f., 470, 474, 481, 492, 498f., 500, 503
- Isaac, Sohn Abrahams 53
- Isfahani, Abu'l-Faradj, siehe Abu'l-Faradj
- Islamrat, isl. Interessenverband 406, 416, 455
- Ismael, Sohn Abrahams 53, 330
- Israr, Ahmad, pakist. Chefideologe 277
- Iyad al-Yahsubi, andalus. Qadi 49
- Izarn, Troubadour 101
- Jaynes, Julian, Kognitionsforscher 277
- Jefferson, Thomas, dritter amerik. Präsident 182
- Jerusalem, Heilige Stadt 121–123, 129, 281f., 286, 331
- Jesus Christus 31ff., 46, 68, 89f., 92ff., 97, 123, 153f., 252, 256, 275, 281, 283, 309ff., 319, 322, 327ff., 331f., 337f., 341f., 352, 355f., 363, 365, 368, 420, 441, 448ff., 453, 460, 503f.
- Johannes XXIII., Papst, siehe Roncalli, Giuseppe
- Johannes Paul II., Papst, siehe Wojtyła, Karol
- Joseph, Sohn Isaaks, 65
- Juden 43, 46, 48f., 69f., 104, 114, 158, 238, 241, 280ff., 286, 399, 455
- Kaaba, isl. Heiligtum 45, 53, 67, 69, 331
- Ka'b Ibn Ashraf, Dichter u. Muhammad-Kritiker 49
- Kahin*, vorisl. Seherkaste, 45, 66
- Kairos, sakrales Bewußtsein 440f., 443, 448, 476, 504
- Kalabadhi, Abu Bakr, Mystiker 204
- kalam*, rationale Theologie 185f., 197, 199, 201, 251
- Kant, Immanuel, Philosoph 166–168, 214, 220, 224, 296, 317, 362, 418, 461, 465f., 469
- Kapitalismus 150f., 158f., 181, 227f., 233ff.
- Kara Mustafa, osman. Heerführer 251
- Karl der Große 87
- Kasper, Walter, Kardinal 364f.
- Katharer, christl. Ketzerbewegung 90, 100, 104f.
- Katharina die Große, Zarin von Rußland 173
- »Kein Zwang im Glauben«, isl. Euphemismus 345, 347
- Kawakibi, Abd ar-Rahman, Islamreformer 259
- Kepler, Johannes, Astronom 149, 164, 213, 220, 461
- Keynes, John M., Nationalökonom 241
- Khadija Bint Khuwaylid, erste Frau Muhammads 44, 46f., 66
- Khalid Ibn al-Walid, frühisl. Heerführer 116f.
- Khalkhali, Ayatollah, iran. Richter 266
- kharadj*, isl. Ertragssteuer 121, 127, 344
- kharidjiya*, isl. Sekte 118, 186f.
- Khatami, iran. Präsident 413
- khatma'n-nabuwwa*, pakist. Islamisten 398
- Khazradj, medinensischer Stamm 48
- Khomeini, Ayatollah, iran. Revolutionsführer 261, 266, 348
- Khoury, Adel, Orientalist 405
- Khwarizmi, Mathematiker 114
- Kindi, Abu Yusuf, Philosoph 192f.
- König, Franz, österr. Kardinal 302
- Kollyridianerinnen, frühchr. Frauensekte 329
- Kolumbus, Christopher, Entdecker 149
- Konstantin I., röm.-byz. Kaiser 38, 40f., 321
- Kopernikus, Nikolaus, Astronom 149, 213, 220
- Korankuß 337, 349
- Kreative Ambivalenz, liberales Systemprinzip 297, 300f., 316, 343, 355, 409
- Kreuzzüge 90, 111ff., 281
- Kulaken (Genozid) 240
- Küng, Hans, schweiz. Theologe 356f.
- Laplace, Pierre, franz. Mathematiker 217
- Laroui, Abdallah, marokk. Menschenrechtler 272f.
- Lefebvre, Marcel, franz. Erzbischof 324, 326f.
- Leibniz, Gottfried W., Philosoph u. Physiker 161, 166f., 169, 179, 182, 186, 461
- Leninismus 239f.
- Leonardo da Vinci, Universalgenie 149
- Lessing, Gotthold E., Dichter u. Dramatiker 161, 179f.
- Liberale Ambivalenz, s. kreative Ambivalenz
- Liénart, A., Kardinal 300
- Locke, John, engl. Staatsphilosoph 164
- Lubac, Henri de, franz. Theologe 297, 305, 313, 321
- Lubich, Chiara (Sylvia), Focolare-Gründerin 320
- Lübbe, Hermann, Philosoph u. Fortschrittsanalytiker 486f.
- Lullus, Raimundus, Philosoph und Missionar 115
- Luther, Martin, dt. Reformator 39, 152ff., 163, 207, 324f.
- Luxenberg, Christoph, Orientalist 59f., 447
- Machiavelli, Niccolò, Staatsphilosoph 146, 149
- Magellan, Ferdinand, Entdecker 149

- MAI (Multilat. Abkommen f. Investitionen) 245, 433f.
- Mailänder Toleranzedikt 321
- Maimonides, jüd. Arzt und Philosoph 283f.
- Makki, Abu Talib, Mystiker 204f., 210
- malamatiya*, myst. Extremisten 208
- Malik Ibn Anas, Begründer der malikit. Rechtsschule 80
- Malinski, Mieczyslaw, Priesterfreund K. Wojtylas 358
- Malthus, Robert, engl. Bevölkerungstheoretiker 237f.
- Mamluken, ägypt. Militärdynastie 128
- Ma'mun, Ibn Harun, Abbasidenkalif 124ff., 130f., 184, 189, 192
- Manat, vorisl. Göttin 47f.
- Mani, pers. Stifter des Manichäismus 81
- Manichäismus 39, 43, 92, 188
- Mansur, zweiter Abbasidenkalif 123f.
- Marco d'Aviano, Kapuzinerpater 251
- Maria, Mutter Jesu 123, 327ff.
- Maritain, Jacques, franz. Philosoph 305
- Marranismus 283
- Marx, Karl, Begründer d. Sozialismus 236, 239, 436, 461, 485
- Marxismus 159, 181, 227
- Masonismus (Freimaurerei) 170ff., 183, 209, 226, 301, 303ff., 317, 325f., 353ff., 340, 357, 363, 406
- Massignon, Louis, franz. Orientalist 204
- Maududi, Extrem-Reformer 262
- mawali*, isl. Konvertiten 122
- Mawardi, Abu'l-Hasan, Staatstheoretiker 130f., 132, 143
- Maxwell, engl. Physiker 217, 463
- May, Georg, dt. Kirchenrechtler 365f.
- Melanchthon, Philipp, humanist. Theologe 158
- Menschenrechte 228, 270, 274ff. (Frau), 344, 370f., 503
- Mernissi, Fatima, marokk. Soziologin 268, 279
- Michelangelo Buonarroti, Maler u. Bildhauer 149
- Milli Görüş, türk. Islamistenkader 399ff., 403f., 406, 416, 488f.
- Mitterand, Jacques, Großmeister d. Loge v. Frankreich 326, 354
- Modestus von Jerusalem 330
- Molay, Jacques de, franz. Großmeister d. Templer 110
- Momentismus, ideolog. Denkmuster 203f., 243, 245, 248, 292, 295, 297, 301, 439, 445, 449
- Monophysiten, christl. Sekte 61, 120
- Montaigne, Michel de, franz. Philosoph 164
- Montesquieu, franz. Philosoph 173f.
- Montini, Giovanni B. (Paul VI.) 300, 304ff., 324f., 357
- Morus, Thomas, engl. Theologe u. Philosoph 149f., 169
- Moses, Stifter des Judentums 68
- Mu'awiya Ibn Abi Sufyan, erster Umayyadenkalif 118f., 121
- muhadjirun*, isl. »Auswanderer« 48, 52f., 83, 117, 119, 122, 199, 330, 360
- Muhammad, Stifter des Islam 43ff., 46f., 50, 52f., 54ff., 61ff., 64f., 76ff., 81, 134f., 185, 266, 278, 329, 341
- Muhasibi, al-Harith Ibn Asad, Mystiker 203, 210
- mukatibun*, »Schriftbesitzer« (s. a. *shirk* und *dhimmi*) 70f., 81, 328
- Müntzer, Thomas, christl. Sozialreformer 157, 163
- Muslim, Traditionarier 80
- Muslim-Bruderschaft 259f., 267
- murtadd. Glaubensabtrünniger im Islam 273
- murджи'a*, dogm. Sekte 186
- mu'tazila*, rationale Dogmatik 126, 186–189, 200f.
- Myriam (Schwester Moses'/Aarons) 330
- Nadir, jüd. Stamm in Medina 49
- Nadjm ad-Din Kubra, Begründer d. sufischen *kubrawiya* 211
- Nagel, Tilman, dt. Orientalist 83, 404
- Napoleon I. Bonaparte, franz. Kaiser 217, 252
- Naqshbandi, Walid, Ave-Geschäftsführer 478
- naqshbandiya*, Sufi-Orden 210
- Nasa'i, Traditionarier 80
- National-Sozialismus, Drittes Reich 239ff., 358, 392, 395, 416ff., 502
- Neocatechumene*, mod. Papstorden 320, 321ff., 324, 369
- Nestorianer, christl. Sekte 61, 120
- Neue Weltordnung, globalist. Politstrategie 241, 245, 260, 319, 324, 358
- Newton, Isaac, Physiker 164, 167f., 186, 214, 217, 220f., 461f.
- Nietzsche, Friedrich, dt. Philosoph 169
- Nizam al-Mulk, Seldjukenwesir 204
- Noah, alttest. Prophet 68
- Nominalismus 154f., 162, 164
- Ockham, William von, engl. Philosoph 154, 159, 164
- Ökumenismus 298, 300, 316, 325f., 354
- Österreich-Boykott 143, 381, 410f., 435
- Opus Dei* 349, 358, 490
- Origines von Alexandria, Kirchenlehrer 37f.
- Osmanen 157, 250, 252, 284f., 384
- Paret, Rudi, dt. Orientalist 58
- Pataria, ital. Kleruskritik 90, 105
- Paul VI., Papst, siehe Montini, Giovanni B.
- Paulus 32, 37, 92, 102
- Pelagius, frühchristl. Vernunfttheologe 39f., 157
- Petrarca, röm. Dichter 146, 148
- Petrus 32, 363
- Pharao, isl. Sinnbild des Unglaubens 66
- Philipp I., König von Frankreich 113
- Philipp II., König von Frankreich 109f., 171

- Pico della Mirandola, ital. Humanist 148, 161, 504
- Pisa, Leonardo da, siehe Fibonacci
- Pius IX., Papst 294
- Pius X., Papst 294, 296
- Pius XI., Papst 307
- Pius XII., Papst 294, 299, 304
- Platon 26f., 29, 97, 147, 182, 217, 339, 438, 460
- Plotin, griech. Philosoph 30, 460
- Potho von Prüm, Bischof 103
- Popper, Karl, Philosoph 218, 438
- Qadir, Abbasidenkalif 129f.
- qadariya*, dogm. Sekte 186, 188
- qadiriya*, Sufi-Orden 209
- Qaynuqa, jüd. Stamm in Medina 49
- qiyas*, Analogieschluß 195
- Quraysh, mekkan. Hauptstamm 44, 47, 49f., 66f., 117f.
- Qurayza, jüd. Stamm in Medina 49
- qurra'*, Koranleser 58
- Qushayri, Abu'l-Qasim, Mystiker 204f.
- Rafsandjani, iranischer Präsident 277
- Rahner, Karl, Konzilsberater 302, 305, 309, 316, 337
- Rashid Rida, isl. Reformier 257, 285
- Ratzinger, Josef, Präfekt der Glaubenskongregation 320ff., 365
- Rayhana bint Zayd, jüd. Witwe u. Konkubine Muhammads 49
- Reformation 151ff., 213
- regnum*, Fürstenherrschaft 87
- Reimarus, Hermann, Bibelkritiker 179
- Renaissance 146ff., 151
- ridda*, Abfall vom isl. Glauben 116, 118, 345
- Rockefeller, amerik. Globalunternehmer und -bankiers 241, 357
- Roncalli, Giuseppe (Papst Johannes XXIII.) 299, 304, 306
- Rosenkreuzer, gnost. Geheimgesellschaft 171, 183
- Rotarier, wirtschaftl. Interessengemeinschaft 353
- Rothschild, europ. Globalbankiers und -unternehmer 285, 358
- Rousseau, Jean-Jacques, schweiz. Philosoph 169, 224f.
- Rumi, Djelaleddin, Mystiker 204, 206
- sacerdotium*, Priesterherrschaft 87
- Sadat, Anwar, ägypt. Präsident 273
- Sa'dawi, Nawal, ägypt. Psychologin 268
- Saddam Husayn, irak. Präsident 286
- Sahl at-Tustari, Mystiker 203
- Saladin, Ayyubidenherrscher 179f., 198, 283
- sama'*, myst. Hören 209
- Samaniden, pers. Dynastie 127
- Sanusi, Muh. Ibn Ali, orth. Theologe 253
- Sassaniden, vorisl.-pers. Dynastie 42, 119
- Say, Jean B., franz. Nationalökonom 235f.
- Sayf ad-Daula, Hamdanidenfürst, 194
- Sayyid Qutb, isl. Extrem-Reformer 268
- Schacht, Joseph, Orientalist 79
- Scheeben, Mathias J., kath. Dogmatiker 366ff.
- Scheler, Max, dt. Soziologe 316
- Schillebeexcks, Edward, Konzilsvater 300
- Schimmel, Annemarie, Orientalistin 11, 207f., 407, 409
- Schleiermacher, Friedrich, Philosoph 161f.
- Scholastik, christl.-philos. Theologie 96, 147, 308, 316
- Scholl-Latour, Peter, Publizist 263
- Schumpeter, Joseph, Nationalökonom 40
- Searle, John, amerik. Geistphilosoph 470f.
- Seldjuken, türk. Militärdynastie 111, 130, 134
- Seneca, röm. Philosoph 149
- Seper, Franjo, Präfekt d. Glaubenskongregation 365
- September-Katastrophe von New York 11, 407, 416, 434, 455
- Shadhili, Abu'l-Hasan, Gründer d. sufischen *shadhiliya*-Ordens 210
- Shafi'i, Muh. Ibn Idris, Gründer d. shafitischen Rechtsschule 80, 184
- Shaftesbury, Anthony, engl. Philosoph 166
- Shareholder Value 232, 247f., 496
- shari'a*, Gesetz Allahs 71, 131f., 135f., 193, 199f., 207, 250f., 256, 259, 261, 269, 359, 407, 425
- shi'a*, messianische Abspaltung des Islam 119–121, 123, 129f., 187f., 192
- shirk*, Beigesellung od. Schriftverfälschung (s. a. *mukatibun od. dhimmi*) 254, 333f., 340, 469
- Shoa 223, 241, 285, 416–419, 422, 439, 455, 473
- Simnani, Ahmad, Ala'ad-Daula, Farbmystiker 211
- Sindona, Michele, Vatikanbanker 358
- sira*, Prophetenbiographie 76, 81
- Sirhindi, Ahmad, Mystiker 210f.
- Smith, Adam, engl. Nationalökonom 234, 236–238
- Sokrates, griech. Philosoph 26, 339
- Spinoza, Baruch, Philosoph 161, 166, 296
- Stalin, Josef, sowj. Diktator 240
- Steinbach, Udo, Orientalist 402f., 405
- Steiner, Rudolf, Begründer d. Anthroposophie 305, 356
- Stoa, griech. Philosophenschule 29f.
- Suenens, Leo, Kardinal von Belgien 325
- Sufyan al-Thauri, Gründer d. thauritischen Rechtsschule 80, 124, 187
- sufiyya*, isl. Mystik 202ff., 208ff. (Orden) 251
- Suhrawardi, Abd al-Qahir, Gründer der *suhrawardiyya* 205
- Suhrawardi, Abu Hafz, myst. Enzyklopädist 205
- Suhrawardi Maqtul, Yahya, Mystikphilosoph 99, 179, 197f., 201
- Sulami, Abu Abd ar-Rahman, Mystiker 204
- sunna*, Praxis des Islamverkünders 75, 77, 122, 126, 130, 137, 189

- Süssmuth, Rita, dt. Politikerin 406, 413
- Suyuti, Djelal ad-Din, ägyptischer Koranexeget 347
- Tabari, Muh. Ibn Djarir, Historiker u. Koranexeget 59, 123
- Tahir, Ibn al-Husayn, pers. Statthalter 125
- taqiya*, isl. Glaubensverleugnung 283f., 289, 340, 428, 492
- tariqa*, myst. Weg 202, 204
- Taylor, Frederick, amerik. Arbeitsanalytiker 242
- Teilhard de Chardin, Pierre, franz. Theologe u. Philosoph 298
- Templer, christl. Orden 109f., 113, 118, 171, 180, 182
- Tertullian, frühchristl. Kirchenrechtler 37
- Thomas von Aquin, christl. Theologe und Philosoph 96ff., 103, 106, 145, 163, 213f.
- Tibi, Bassam, syr.-dt. Soziologe 402ff., 405
- Timur der Eroberer 137
- Tirmidhi, Abu Isa, Traditionarier 80
- Tirmidhi, Al-Hakim, Mystiker 205
- Todd, Emanuel, franz. Anthropologe 391f., 395
- Toghribeg, Seldschukenführer 130
- Totalitarismus 23, 249, 480, 483, 488
- Toynbee, Arnold, Kulturhistoriker 138
- Trilaterale Kommission, Gremium d. Globalstrategie 183, 241, 353, 433, 487, 489
- Tuluniden, ägypt. Dynastie 127
- Turabi, Hasan, sudan.-muslim. Extremistenführer 348
- Tymieniecka, Anna-Theresa, poln. Phänomenologin 305f.
- umma*, isl. Gemeinschaft 17, 52–54, 61ff., 70, 74, 78, 83, 99, 120, 122, 131ff., 135, 142, 199f., 252, 254, 258, 261f., 271f., 372, 425, 434, 494, 498
- Umar Ibn al-Khattab, zweiter Kalif d. Islam 54, 77, 116f., 278f.
- Umayyaden, erste isl. Dynastie 77, 81, 120ff., 127, 132, 188, 203
- UNO, Weltorganisation 241, 244, 285
- Urban II., Papst 112
- Uthman, dritter Kalif des Islam 57–60, 63, 65, 77, 116, 118, 177
- Uzza, vorisl. Göttin 47
- Venerabilis, Petrus, Cluniazenser-mönch 114
- Verheugen, Günther, dt. Politiker 413
- Vinci, Leonardo da, siehe Leonardo
- VIKZ, türk. Islamorganisation 405ff.
- Voltaire, frz. Philosoph 169, 173
- Vorgrimler, Herbert, Rahner-Interpret 302
- wadjd*, myst. Vereinigung 209
- Waldenser, christl. Reformbewegung 100, 104
- Waldes, Petrus, Gründer d. Waldenser 104
- Wanzura, Werner, em. Kölner Dialogreferent 405
- waqf*, isl. Stiftung 289
- Waraq Ibn Naufal, christl. Verwandter d. Khadidja 46f.
- Washington, George, erster Präsident der USA 182
- Wasil Ibn Ata, Dogmatiker 187f.
- Weber, Max, Philosoph und Soziologe 157
- Weishaupt, Adolf, Kirchenrechtler u. Begründer der Illuminaten 171
- Wilson, Edward, amerik. Biologe 471
- Wittgenstein, Ludwig, Sprachphilosoph 230
- Wojtyla, Karol (Papst Johannes Paul II.) 305ff., 313ff., 320, 332f., 335, 347f., 352ff., 355, 358, 363, 365, 372, 418, 423f., 469f., 485, 503
- Wolff, Christian, Philosoph und Mathematiker 169
- World Trade Center, New York, s. September-Katastrophe
- Yazid Ibn Mu'awiya, zweiter Umayyadenkalif 121
- Yusuf al-Hamadhani, Mystiker 210
- zahir*, orthodoxe Äußerlichkeit 202
- zakat*, Almosen 75, 289
- Zayd Ibn Thabit, Sekretär Muhammads 56f., 62
- Zenon, griech. Philosoph 29
- Zentralrat der Juden (in Deutschland) 473
- Zentralrat der Muslime (in Deutschland) 406, 416, 455
- Zia' al-Haqq, ehem. pakist. Präsident 277
- Zisterzienser, Reformorden d. Benediktiner 89
- zuhd*, myst. Askese 202
- Zwingli, Ulrich, schweiz. Reformator 158